

MONATSBRIEF

April 2017



www.franziskuskreis.de

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

Liebe Leserinnen und Leser!

Ostern liegt im Frühling und so ist die Natur ein Spiegel für das wichtigste christliche Fest. Die Natur zeigt uns jedes Jahr, dass nach den langen kalten und dunklen Tagen der letzten Monate das Leben den Tod überwindet. Und so wie die Natur jedes Jahr von Neuem aufbricht, haben wir Menschen ebenso die Chance dazu.

Als ich an Silvester meine Jahreslosung zog, war ich freudig überrascht: „Seht hin; ich mache etwas Neues; schon keimt es auf. Seht ihr es nicht? Ich bahne einen Weg durch die Wüste und lasse Flüsse in der Einöde entstehen.“ Ich werde diese Zeilen wörtlich nehmen und von Anfang April bis Anfang Juli eine Auszeit haben und mich u. a. auf den Franziskusweg nach Assisi begeben. In den kommenden Monaten werden daher andere Menschen aus dem Franziskuskreis den Monatsbrief schreiben.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

für den **Franziskuskreis Attendorn**

Termine

Wortgottesdienst: 1. April, 18 Uhr (*Seniorenhaus St. Liborius*)

San Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis):

- 7. April, 20 Uhr bei Familie Griese, Hinter der Kirche 8, Elspe
- 21. April, 20 Uhr bei Familie Rawe, Relekes Weg 9, Biekhofen

OSTERN:

Trauermetten: Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag jeweils um **7:30 Uhr** in der Kapelle des Seniorenhauses St. Liborius, anschließend gemeinsames Frühstück

Kreuzweg am Karfreitag: Wir treffen uns um **10:00 Uhr** in der Kapelle des Seniorenhauses St. Liborius

Emmausgang am Ostermontag: Wir besuchen um **9:30 Uhr** den Gottesdienst in Windhausen und treffen uns nach einer Wanderung um **13:15 Uhr** im Forsthaus zum Mittagessen. Wer am Mittagessen teilnehmen möchte, melde sich bitte bis Gründonnerstag bei Helmut Hesse, Tel.: 02722/3169

Perspektiven

Vielleicht erinnern Sie sich an die Perspektiven des Monatsbriefes von Februar. Dort wurden Gedanken zum Film „Wie im Himmel“ beschrieben und die Zeit der gemeinsamen Chorprobe vor einem großen Konzert als Schwellenraum für die Mitglieder bezeichnet. Mag sein, dass Sie sich schon damals gefragt haben, wo sich für Sie selbst die Möglichkeit für einen solchen Schwellenraum überhaupt ergeben kann.

Für mich ist die Natur der größte und schönste, der vollkommenste Schwellenraum, der darüber hinaus den Vorteil hat, mir immer und überall zur Verfügung zu stehen. Er ist für mich der Raum, der mir Spiegel des Göttlichen und Spiegel des Lebens ist. Diesen Spiegel zu betrachten, ist für mich eine großartige Möglichkeit meine eigene Lebendigkeit zu erfahren.

Wie das geht? Machen Sie einen Schwellengang in der Natur. Gehen Sie einfach los, lassen Sie sich treiben. Bald schon werden Sie dabei bekannte Wege querfeldein verlassen. Nehmen Sie die Luft, das Licht und die Gerüche wahr, bleiben Sie stehen und horchen Sie. Nach einiger Zeit kann man dabei die eigene Lebendigkeit, die eigene Bedürftigkeit, die eigene Freiheit oder die eigenen Gefängnisse erleben, genauso wie Gottesnähe oder Gottesferne.

Noch tiefer ist das Erlebnis, wenn Sie nicht nur einige Stunden gehen, sondern ganz bewusst 24 Stunden in der Natur bleiben mit nichts dabei als genug Wasser, einer Plane als Dach, einem Seil und einem Schlafsack. Damit ausgerüstet sucht man sich einen Platz und bleibt den ganzen Tag dort. Irgendwann erhalten Sie Antworten von den Pflanzen und Tieren, dem Boden, dem Himmel. Ich habe eine solche Erfahrung bereits einmal gemacht und ich war überrascht, dass ich nicht Antworten erhielt auf Fragen, mit denen ich losgezogen war, sondern Antworten auf das Leben selber, die aus der Tiefe kamen.

Vermutlich sind diese Gedanken für ungeübte Menschen schwer zu verstehen. Manche franziskanische Menschen werden sich vielleicht erinnern an einen Schwellengang, auf den uns der Referent Jan Frerichs im Frühjahr in Elkeringhamen geschickt hat. Probieren Sie einfach die Natur als Schwellenraum aus, am besten im unbekanntem Gelände und nicht auf Wegen, die Sie häufiger zum Spaziergang nutzen. Ich selber hoffe auf gute und tiefgreifende Erfahrungen, wenn ich alleine auf dem Franziskusweg unterwegs bin. Vielleicht bin ich schon weg, wenn Sie diese Zeilen lesen.

Thomas Griese

Impuls

Die Leute sagen, dass wir alle nach einem
Sinn des Lebens suchen.
Ich glaube nicht, dass es das ist,
was wir wirklich suchen.
Ich glaube, was wir suchen,
ist eine Erfahrung des Lebendigseins ...

Joseph Campbell

Die franziskanische Tradition
ist eine Spiritualität der Lebensweise;
sie basiert auf der Natur und nicht auf Ideen.
Alles finden wir in der Natur:
die Kreisläufe des Todes und der Auferstehung,
des Verlierens und Wiederkommens,
des Loslassens, des Schmerzes und der Liebe.
Das Seelenwissen ist in den Dingen, so wie sie sind.
Die ursprüngliche Bibel ist die Welt,
die Schöpfung, die Wirklichkeit, die Natur.

Richard Rohr